

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK. TUR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 10. April 1956

Blatt 569

Stadtrat Mandl über die Festwochen 1956 =====

10. April (RK) Stadtrat Mandl hielt gestern abend im Rundfunk einen Vortrag über die Wiener Festwochen 1956. Der Stadtrat führte unter anderem aus:

Die Gepflogenheit, Wiens schönste Jahreszeit zwischen Frühjahr und Sommer durch lebensfreudige Feste zu feiern, reicht - wie die Stadtchronik berichtet - durch Jahrhunderte zurück. Aber erst nach dem Ende des ersten Weltkrieges, als das Leben seinen Sinn zurückgewann und der Frohsinn wiederkehrte, ging man daran, alljährlich ein großes, allgemeines Frühsommerfest zu organisieren. und Wien mußte eine der größten Katastrophen seiner Geschichte erleben, ehe es die schöne Idee der Wiener Festwochen wieder aufgreifen und wirklich durchführen durfte.

Das geschah im Jahre 1951. Alle, die damals begannen, wußten, daß sie ein Wagnis unternahmen. Aber der Versuch glückte, wenn auch der Erfolg dieser ersten Nachkriegs-Festwochen 1951 hauptsächlich ein moralischer war, durch den die ungebrochene Kraft der künstlerischen Potenz Wiens unter Beweis gestellt wurde.

Schon in den nächsten Jahren strebten die Wiener Festwochen - sowohl was den Umfang des Programms als auch dessen künstlerischen Gehalt betraf - über den Rahmen des Jahres 1951 hinaus und drei Jahre später hatten sie ein Niveau von internationaler Bedeutung erreicht. Sie steigen von Jahr zu Jahr in ihrer internationalen Bedeutung und werden heute in aller Welt stark beachtet. Einige Ziffern mögen diese Tatsache beweisen: Während der Wiener Festwochen 1955 haben 36.319 Gäste aus dem Ausland Wien besucht. Die Wiener Hotels zählten in dieser Zeit 110.404 Fremdenübernachtungen.

./.

Das bedeutet gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1954 eine Steigerung um 53 Prozent. Gibt es einen deutlicheren Beweis dafür, daß die Wiener Festwochen nicht nur zum wirksamen Impuls für das Wiener Kunst- und Kulturleben, sondern - ihrer den Fremdenverkehr fördernden Wirkung wegen - auch zu einem bedeutenden wirtschaftlichen Faktor geworden sind? Sie erweitern die Wiener Fremdenverkehrs-Saison, geben ihr eine breitere Basis und stärken dadurch die zahlreichen, am Fremdenverkehr interessierten Branchen und Wirtschaftszweige.

Die Wiener Festwochen sind also ein modernes, von sozialer Gesinnung und wirtschaftlichem Denken erfülltes, nicht zuletzt auch von volksbildnerischer Absicht getragenes Fest, sind aus echtem Wiener Geist geboren und von seiner Musik- und Kunstfreudigkeit erfüllt.

Wie volksverbunden die Wiener Festwochen sind, geht daraus hervor, daß es neben den großen, zentralen Veranstaltungen in den Konzertsälen und Theatern auch in den 23 Wiener Bezirken bis hinaus an den Stadtrand kleinere, lokalgebundene Festlichkeiten gibt. An ihnen wirken prominente Künstler, Schauspieler, Sänger, Dichter, Rezitatoren und Instrumentalsolisten mit, und es beteiligen sich daran alle kulturellen Vereinigungen, ja selbst die Schulkinder. Es ist zur schönen Tradition geworden, diese Bezirksveranstaltungen mit einem Jugendsingen in den Parkanlagen der Bezirke zu eröffnen.

Ausstellungen, Dichterlesungen, Darbietungen der Heimatmuseen ergänzen den Kranz dieser volksbildnerisch so wertvollen Feste örtlicher Kulturgemeinschaften. Während der Wiener Festwochen des vergangenen Jahres haben 276 Bezirksveranstaltungen 126.569 Besucher gefunden.

Regent und Protektor der kommenden Festwochen wird Wolfgang Amadeus Mozart sein, dessen Geburtstag sich heuer zum zweihundertstenmal jährte. Mozart und Wien sind der Kulturwelt geschwisterliche Begriffe. Wien war Mozarts Wahlheimat, die er von Herzen liebte. In dieser Stadt hat sein Genie sich erfüllt, sind seine herrlichsten Schöpfungen entstanden. Im Zeichen dieser geistigen und räumlichen Verbundenheit Wiens mit Mozart, werden die Wiener Festwochen 1956 nicht nur ein besonderes wienerisches und österreichisches, sondern ein internationales Fest für die gesamte

./.

Kulturwelt werden.

Der musikalische Teil des Festprogramms steht unter der Devise "Internationales Mozartfest", dessen Hauptlast von der Gesellschaft der Musikfreunde getragen wird.

Außer den beiden großen heimischen Orchestern, den Wiener Philharmonikern und den Wiener Symphonikern, werden international berühmte Klangkörper unter bekanntesten Meisterdirigenten in Wien konzertieren, so die Berliner Philharmoniker, das Concertgebouw-Orchester Amsterdam, die Leningrader Philharmoniker und die Prager Philharmoniker. Vom 3. bis 9. Juni wird in Wien der "Internationale Musikwissenschaftliche Kongreß Mozartjahr 1956" tagen und in seinen Sitzungen die bedeutendsten Musikhistoriker unserer Zeit vereinigen.

Das ist nur ein kleiner Ausschnitt aus dem reichhaltigen Programm der Wiener Festwochen 1956. Wie alljährlich werden auch heuer die Wiener Staatstheater und Privat Bühnen mit Uraufführungen, Neueinstudierungen und Neuinszenierungen mitwirken. Ich verweise nur auf das Gastspiel der Mailänder Scala. Es wird große philharmonische Konzerte und Abende hervorragender Instrumentalisten geben und eine Reihe von Konzerten an historischen Stätten. Die Museen, Galerien und Sammlungen veranstalten zahlreiche Sonderausstellungen. Während der Festwochen werden außer dem schon erwähnten Internationalen Musikwissenschaftlichen Kongreß die 5. Weltkraftkonferenz mit etwa 3.000 Delegierten, die 150-Jahrfeier des staatlichen Vermessungswesens in Österreich, das Internationale Camping-Treffen und eine Reihe anderer gesellschaftlicher Veranstaltungen abgehalten.

Alle Anzeichen, besonders das starke Interesse des Publikums aus dem Ausland und den österreichischen Bundesländern, kündigen einen Festwochenbesuch an, wie er bisher noch nie zu verzeichnen war. Das findet eine sehr natürliche Erklärung. Die Wiener Festwochen des Mozartjahres 1956 sind die ersten im freien Wien, der aufblühenden Bundeshauptstadt des souveränen Österreichs. Das ist für die Wienerinnen und Wiener ein erhebendes Gefühl. Unsere Freunde im Ausland aber begrüßen es freudig, daß sich in der uralten europäischen Kulturmetropole Wien wieder freie Straßen aus allen Himmelsrichtungen kreuzen und man sich dort, so wie früher einmal, wieder ein sommerliches Rendezvous geben kann.

Großraumbeiwagen auf den Linien 66 und 67
=====

10. April (RK) Großraumbeiwagen der Type "c₂", wie sie bereits auf den Linien 0 und 6 in Verwendung stehen, werden nunmehr auch auf der Linie 66 und fallweise auf der Linie 67 eingesetzt. Die Wagen sind mit festem Schaffnersitz und Fließverkehr eingerichtet. Die Einstiege befinden sich am hinteren Wagenende, die Ausstiege sind in der Mitte des Wagens und an der Wagenspitze angeordnet.

Die Fahrgäste werden ersucht, bei Benützung der Großraumbeiwagen die Anordnung der Türen besonders zu beachten und zur reibungslosen Verkehrsabwicklung dadurch beizutragen, daß sie beim Einsteigen nur die hinteren Einstiegtüren, beim Aussteigen jedoch die hierfür bestimmten Ausstiegtüren benützen. Ferner wird gebeten, möglichst Kleingeld bereitzuhalten.

- - -

Neue Förderungsbeiträge der Wiener Landesregierung
=====

10. April (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Kultur und Volksbildung Mandl genehmigte heute die Wiener Landesregierung neue Förderungsbeiträge in der Gesamthöhe von 1,385.500 Schilling. Davon erhalten die Wiener Symphoniker 1,080.000 Schilling, während 200.000 Schilling zum Bild- und Plastikankauf für die Einrichtung "kleiner Schulgalerien" bestimmt sind. Zur Herausgabe des Wiener Literarischen Almanachs 1956 "Lebendige Stadt" wurden 67.500 Schilling, für die Herausgabe des Standardwerkes "Geschichte der Stadt Wien" 35.000 Schilling und zur Herausgabe der 5. Folge des Jahrbuches "Stimmen der Gegenwart 1956" 5.000 Schilling bewilligt.

- - -

Personalnachrichten
=====

10. April (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute die Oberstadtbauräte Arch.Ing. Rudolf Boeck, Dipl.Ing. Dr. Rudolf Diederich und Dipl.Ing. Richard Kojetinsky in die Dienstpostengruppe II ernannt und ihnen den Titel Senatsrat verliehen.

- - -

Freisingergasse in Mauer ist Einbahn
=====

10. April (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Afritsch hat heute die Wiener Landesregierung die Freisingergasse in Mauer im 23. Bezirk zur Einbahn erklärt. In der Freisinger ist ein städtisches Wohnhaus errichtet worden. Nach Herstellung des Gehsteiges ist die Fahrbahn in diesem Stadtteil nur 3,40 Meter breit, sodaß ein Verkehr nach beiden Seiten ohne Gefahr nicht mehr möglich ist.

- - -

Gemeinde Wien erhöht Beiträge für Kinder in fremder Familienpflege
=====

10. April (RK) Der städtische Wohlfahrtsreferent Vizebürgermeister Honay beantragte heute in der Sitzung des Wiener Stadt-senates eine Erhöhung der Pflegebeiträge für Kinder in Fremder Familienpflege von bisher 180 Schilling auf einen Höchstbetrag von 250 Schilling monatlich pro Kind. Diese erhöhten Pflegebeiträge sollen ab 1. Mai dieses Jahres ausbezahlt werden.

Bei Kindern in fremder Familienpflege handelt es sich nicht um die vielen Mündeln der Gemeinde Wien, sondern um solche Kinder, die von ihren eigenen Eltern oder bestellten Vormündern in fremde Familienpflege gegeben wurden, jedoch nicht in der Lage sind, das erforderliche Pflegegeld aufzubringen.

Der Antrag wird dem Wiener Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung zur Beschlußfassung vorliegen.

- - -

Am Freitag Gehaltsgesetz im Wiener Landtag
=====

10. April (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Personalangelegenheiten Dr. Migsch hat heute in der Sitzung der Wiener Landesregierung die 10. Novelle zum Dienstrecht der Beamten der Stadt Wien (Gehaltsgesetz) und einen Gesetzentwurf über dienstrechtliche Maßnahmen für vom Nationalsozialistengesetz betroffene Beamte der Stadt Wien eingebracht. Die neue Besoldungsordnung für die Beamten der Bundeshauptstadt bezeichnete Stadtrat Dr. Migsch als eines der größten Gesetzeswerke, die bisher vom Wiener Landtag behandelt wurden. An ihr hängt die monatelange Arbeit vieler Beamter und Gewerkschaftsfunktionäre.

Die beiden Gesetze werden am Freitag dieser Woche vom Wiener Landtag beraten werden.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 10. April
=====

10. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt keine, Neuzufuhren Inland: 10.721. Verkauft wurden alle.

Preise: Extremware 13,10 bis 13,40 S, 1. Qualität 12,60 bis 13 S, 2. Qualität 12,40 bis 12,60 S, 3. Qualität 11,50 bis 12,40 S, Zuchten 11 bis 12, Altschneider 10 bis 11 S.

Bei sehr lebhaftem Marktverkehr verbilligte sich Extremware und 2. Qualität bis zu 30 Groschen, 1. Qualität bis zu 40 Groschen, 3. Qualität notierte schwach behauptet.

- - -

Eine Studiengruppe aus den Commonwealth im Wiener Rathaus
=====

10. April (RK) Heute nachmittag wurde eine Studiengruppe von 34 Lehrern und Lehramtskandidaten aus allen Teilen des britischen Commonwealth von Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger im Roten Salon des Wiener Rathauses empfangen. Die Studiengruppe, die auf Einladung des Österreichischen Internationalen Studienaustausches zu einem einwöchigen Aufenthalt nach Wien gekommen ist, wird in den kommenden Tagen eine Reihe von Wiener Schulen besichtigen.

Bürgermeister Jonas begrüßte die Gäste und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sie sich für das Wiener Schulwesen interessieren. "Wir dürfen uns rühmen", sagte er, "daß wir die zweit-älteste deutsche Universität haben. Nicht weniger stolz sind wir auch auf die Wiener Schulreform, die im Ausland große Beachtung gefunden hat und unsere gut organisierten und ausgestatteten Volkshochschulen, die der Fortbildung der Erwachsenen dienen." Der Bürgermeister verwies dann auf die großen Schäden, die das Wiener Schulwesen im Krieg davongetragen hatte, die aber inzwischen wieder beseitigt werden konnten. Den Gästen aus dem fernen Ausland wünschte er einen angenehmen Aufenthalt in Wien.

Im Namen der Lehrer und Studenten dankte Prof. Holmes von der Londoner Universität für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus. Als kleine Erinnerung an Wien erhielten die Angehörigen der Studiengruppe Wiener Alben.

- - -